Informationsverbund Deutschschweiz : ALEPH500 läuft an allen fünf Sites!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **14 (1999)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-769132

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

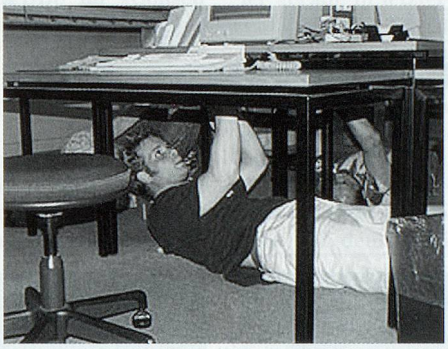
Diskutierte Themen:

- *Umfrage bei Lehrlingen und Lehrbetrieben des 1. Ausbildungsjahrgangs:* Die Umfrage wird zur Zeit ausgewertet; eine Veröffentlichung wird in Aussicht gestellt (ARBIDO)
- *Ausbildungsdelegation:* Damit die Bedürfnisse der I+D-Lehre besser berücksichtigt werden können, wurde innerhalb der Ausbildungsdelegation eine Untergruppe I+D-Lehre geschaffen. Zuständig sind M.-C. Troehler (BBS) und Ch. Gilliéron (VSA). Ein/e Vertreter/in des SVD wird noch bestimmt werden.
- *Modellehrgang:* muss für eine 2. Auflage überarbeitet werden. Er sollte praxisbezogener werden und den Betrieben eine Grundlage für die Organisation der betrieblichen Ausbildung bieten. Dies könnte u.a. durch eine «funktionale» Trennung von archiv-, bibliotheks- oder dokumentarischen Aufgaben erreicht werden. Zuständig: Ausbildungsdelegation
- *Informationsaustausch:* Es besteht ein grosser Bedarf nach Informationsaustausch. Eine Website auf dem BBS-Server wird angeregt. M. Tschäppät wird das Anliegen weiterverfolgen.
- *Kontakt zur Berufsschule:* Eine bessere Informationspolitik der Berufsschule ist gewünscht.
- *Bekanntheitsgrad der Lehre:* Die Ausbildung müsste noch besser bekannt gemacht werden. Es wird auf die geplante Berufsbildbroschüre aufmerksam gemacht. Ausserdem sollten die Institutionen selber auch für ihre Lehrstellen werben, z.B. durch ihre Kontakte zu Schulen. In Archiven und Dokumentationsstellen müssten noch mehr Lehrstellen geschaffen werden (Sensibilisierung durch die Verbände!).
- *Lehrabschlussprüfungen:* Zur Zeit wird die Prüfungskommission gebildet. Eine Prüfungsserie «0» wird erarbeitet; im Frühjahr 2000 findet die Expertenausbildung statt. Zuständig: Ausbildungsdelegation
- *Einführungskurse:* Im 2. Jahrgang werden über 30 Lehrlinge ausgebildet. Da die Einführungskurse aus organisatorischen Gründen nicht doppelt geführt werden können, sind die Verhältnisse prekär. Es wird abgeklärt, ob bereits im Frühjahr ein Teil der Lehrlinge den Einführungskurs in Bern besuchen kann. Zuständig: Aufsichtskommission für die Einführungskurse.
- *Berufsschulklasse in Bern:* Der Wunsch nach einer Klasse an der Berufsschule Bern ist gross; die Möglichkeit, im Sommer 2000 eine Klasse in Bern zu eröffnen, wird von der Ausbildungsdelegation zusammen mit dem Amt für Berufsbildung des Kt. Bern geprüft.
- *Lehrlingsauswahl:* Es wird empfohlen, möglichst jüngere Lehrlinge (Schulabgänger/innen) auszuwählen; Maturand/innen sollen an die Fachhochschule weiter verwiesen werden (vgl. S. 15).
- *Lehrmeistertreffen:* Der Wunsch nach einer «Institutionalisierung» der Lehrmeistertreffen wird geäussert; die Ausbildungsdelegation wird dies ins Auge fassen. Das nächste Treffen im Beisein von Vertretern der Berufsschule wird voraussichtlich anlässlich des für Februar 2000 geplanten nationalen Ausbildungstages stattfinden.

Käthi Steiner

INFORMATIONS-VERBUND DEUTSCHSCHWEIZ: ALEPH500 LÄUFT AN ALLEN FÜNF SITES!

Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH)



Datenmigration, Systemwechsel und Einführung von AACR2

Der Sommer 1999 war wie erwartet in der Welt der Deutschschweizer Hochschulbibliotheken eine spannende und ereignisreiche Zeit. Was am 1. Juli 1996 von der Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (KDH) beschlossen wurde, nahm endlich Gestalt an: Im Zeitraum von Ende August bis Ende Oktober wurden an allen fünf ALEPH-Sites (Bibliotheken der Universität Basel, ETH Zürich, Universität Zürich [HBI], Hochschule St. Gallen und ZHB Luzern) für die jeweiligen Teilverbünde des Informationsverbunds Deutschschweiz (IDS) der Betrieb mit dem neuen System eröffnet. Die alten Systeme (ETHICS, SIBIL, DOBIS-LIBIS) sind oder werden in den kommenden Wochen stillgelegt.

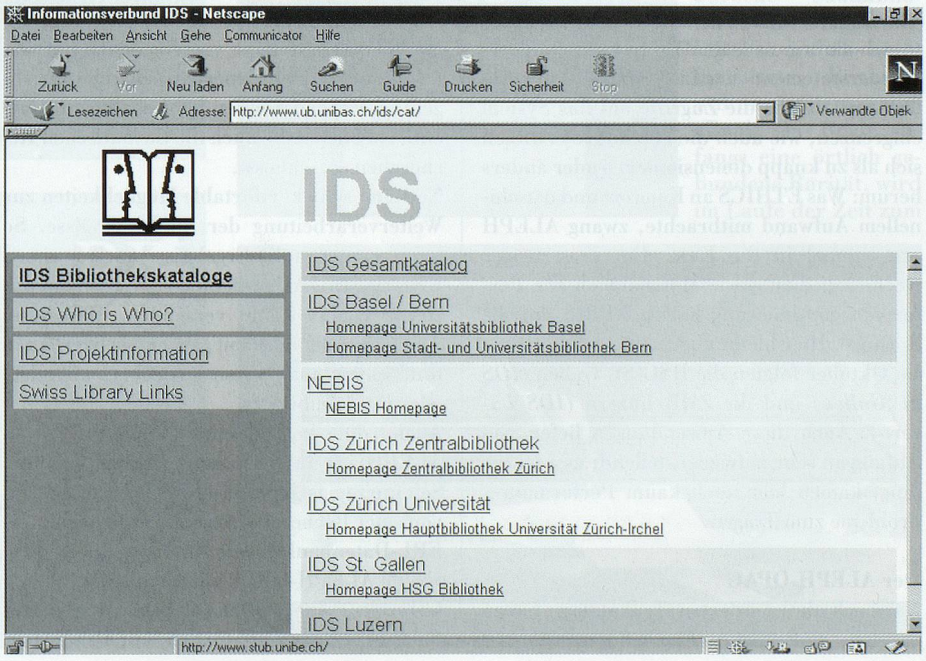
Dem gingen umfangreiche vorbereitende Arbeiten voraus. An jedem der ALEPH-Sites mussten die Datenmigration, die Umstellung der Katalogisierung, der Ausleihe und schliesslich der Erwerbung mit der Periodikakontrolle bewältigt werden – ganz abgesehen davon, dass in den beteiligten Bibliotheken einige hundert Arbeitsstationen, Drucker usw. ausgewechselt werden mussten …

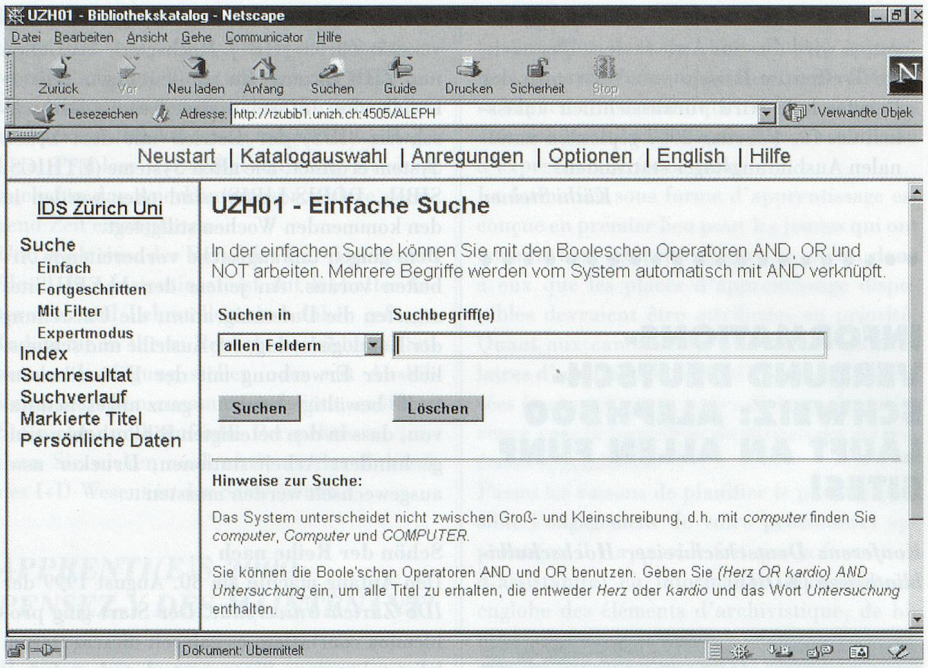
Schön der Reihe nach …

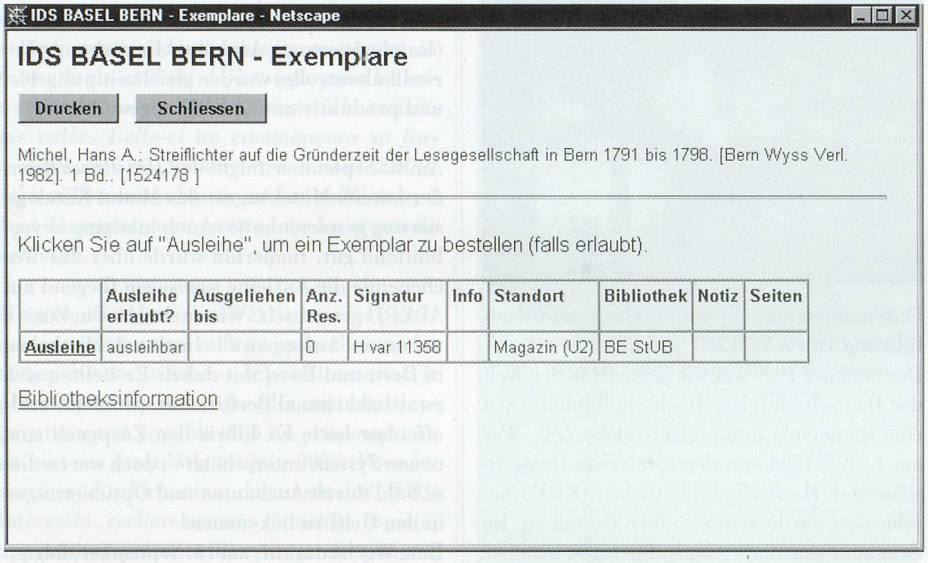
Den Anfang machte am 30. August 1999 der *IDS Zürich Universität*. Der Start ging problemlos vonstatten, es gab seit diesem Datum keinen längeren Systemunterbruch auf dem ALEPH-Server der Uni Zürich. Alle Module (Katalogisierung, Ausleihe, Erwerbung, Periodikakontrolle) wurden gleichzeitig abgelöst und produktiv mit ALEPH angewendet.

Am 6. September folgte der *IDS Basel/Bern*, der bereits Mitte August das Modul Katalogisierung gestartet hatte. Auch hier ging es verblüffend gut. Immerhin wurde über das Wochenende die Ausleihe sozusagen fliegend auf ALEPH gewechselt. Wie auch schon in Zürich waren von Anfang an alle Institutsbibliotheken in Bern und Basel mit dabei. Es stellten sich zwar bald einmal Performanceprobleme ein – offenbar hatte Ex Libris den Zuspruch zum neuen System unterschätzt –, doch waren diese bald durch Ausbauten und Optimierungen in den Griff zu bekommen.

Eine Woche darauf, am 13. September, folgten *NEBIS*, das ALEPH-System der ETHB mit







dem gesamten bisherigen ETHICS-Verbund und *IDS Zürich Zentralbibliothek*. Hier zeigte sich dann ganz augenfällig das geschilderte «Understatement» der Lieferfirma. Softwarelizenzen, welche die Zugriffe auf das System eingrenzen, wie auch die Hardware erwiesen sich als zu knapp dimensioniert – oder anders herum: Was ETHICS an Komfort und maschinellem Aufwand mitbrachte, zwang ALEPH erst einmal in die Knie. Ein grosszügiger Rechnerausbau sowie Massnahmen zur Performanceoptimierung halfen NEBIS auf die Sprünge. Hier bleibt aber noch vieles zu tun. Im Oktober folgten die HSG St. Gallen *(IDS St. Gallen)* und die ZHB Luzern *(IDS Luzern)*. Auch diese Anwendungen liefen von Anfang an sehr zufriedenstellend; mengenbedingt kamen hier auch kaum Performanceprobleme zum Tragen.

Der ALEPH-OPAC

Die noch differenzierten Teilkataloge haben nun ein einheitliches Erscheinungsbild und sind in derselben Art und Weise recherchierbar. Neben den üblichen stichwortorientierten Suchmethoden, die in verschiedenen Formen als einfache oder Expertenrecherche durchgeführt werden können, gibt es die indexorientierte Suche, die auch die thematischen Recherchen einschliesst.

Neu sind sehr komfortable Möglichkeiten zur Weiterverarbeitung der Suchergebnisse. So kann man etwa die Ergebnisse nach gewissen Kriterien filtern, gewichten oder auch auf das eigene E-Mail-Konto versenden. Man kann Ähnliches aber auch mit ganzen Suchverläufen tun, indem man diese speichert, abändert oder neu kombiniert.

Auch die konsequente Einbettung von ALEPH ins Internet trägt bereits Früchte: Seit kurzem ist es in Basel möglich, ausgehend von einer Recherche in einer der Silverplatter-ERL-Datenbanken eine automatische Recherche im ALEPH-OPAC auszulösen.

Gefundene Titel – auch solche der Partnerbibliothek – können natürlich bestellt werden. So ist es beispielsweise möglich, in Bern Basler Bestände und umgekehrt zu bestellen. Der Versand erfolgt per Post nach Hause oder auch an einige wenige definierte Schalter in den Bibliotheken. Das geht momentan nur *innerhalb* der jeweiligen ALEPH-Kataloge – Basler Benutzer/innen, die einen Artikel der ETHB möchten, müssen sich hierzu in den IDS-Katalog der ETH einwählen. Das aber soll bald einmal anders werden …

Wie es weitergehen soll

Was heute schon zwischen Bern und Basel funktioniert, soll zwischen allen Hochschulstandorten möglich werden. Ziel des Informationsverbunds Deutschschweiz ist also nicht nur ein Katalog-, sondern auch ein Ausleihverbund. Benutzer/innen, die sich an einer der beteiligten Bibliotheken eingeschrieben haben, sollen die Bestände aller Hochschulbibliotheken zur Verfügung stehen, unabhängig von ihren Standorten.

Dazu müssen die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Ein gemeinsames Benutzerregister, wie es bereits zwischen Basel und Bern realisiert ist. Die Zusammenlegung der entsprechenden Daten ist für den Beginn des Jahres 2000 geplant.
- Ein Katalogverbund, sei es in Form einer «echten» Verbunddatei oder in Form eines «virtuellen» Verbunds, bei dem eine Recherche gleichzeitig über mehrere Datenbanken abläuft. – Dies ist der eigentliche Kern des Projekts. Seine Realisierung ist wohl nicht vor Ende 2000 möglich.

Zur Entlastung der Katalogisierung sollen zusätzlich zum Verbundnutzen noch möglichst viele Fremddatenbestände zentral zur Verfügung gestellt werden.

Eine besondere Knacknuss bildet die gemeinsame Sacherschliessung, die ebenfalls angestrebt wird. Dies gilt sowohl retrospektiv für die bestehenden Titelaufnahmen wie auch für die zukünftigen Aufnahmen in einen gemeinsamen Verbund.

Bewusst versucht die KDH, die zentralen Einrichtungen des Verbunds so bescheiden wie möglich zu halten und ein Maximum an Arbeiten und Rechenleistungen dezentral ausführen zu lassen.

Das Fazit

Die Umstellung auf das neue Bibliothekssystem hat Aufwand und Energie gekostet, brachte aber für alle Beteiligten neue Erfahrungen und frischen Wind in Arbeitsroutinen. Das System bietet gute Werkzeuge für Verwaltung und Katalog, und unsere Benutzer/innen werden den IDS schon bald als eine selbstverständliche, gemeinsame Dienstleistung der Deutschschweizer Bibliotheken mit ihren Verbundpartnern in der Romandie nutzen.